

Kurzzusammenfassung der Dissertation „[Titel]“ von [Doktorand]

Font: Times New Roman 11 pt; Zeilenabstand: 13,2 pt; Abstand zwischen Absätzen: 4 pt. Selbstverständlich achten Promovenden, die ihre Dissertation in deutscher Sprache verfassen, beim Schreiben auf korrekte Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Warum? Weil zumindest in Deutschland die Veröffentlichung der Dissertation ein integraler Bestandteil des Promotionsverfahrens ist und somit die Arbeitsweise des Verfassers öffentlich überprüft werden kann. Und wer möchte schon wegen zahlreicher Grammatik-, Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler beim Leser ein Kopfschütteln hervorrufen? Ein sorgfältiger Verfasser einer Dissertation überprüft daher sein Werk vor der Einreichung mehrfach auf Fehler und bittet darüber hinaus Freunde, Bekannte oder Verwandte, die die deutsche Sprache gut beherrschen, um Unterstützung bei der Korrektur.

Unbedingt zu vermeiden ist beispielsweise das so genannte „Deppenleerzeichen“. Dabei handelt es sich um die fehlerhafte Trennung zusammengesetzter Wörter durch Leerzeichen, obwohl gemäß der geltenden deutschen Rechtschreibung Komposita grundsätzlich zusammen oder mit Bindestrich geschrieben werden. Hier ein paar Beispiele: (i) Unsere Universität ist die „Albert-Ludwigs-Universität Freiburg“. Vernachlässigt man die Bindestriche, so wird daraus die „Albert Ludwigs Universität Freiburg“, also die Universität von Albert Ludwig; (ii) Kürzlich bewarb ein Kamerahersteller „General überholte Original-Produkte“. Anscheinend zog ein Militärbediensteter mit seinem Fahrzeug an einem Lastkraftwagen mit Produkten des Herstellers vorbei; (iii) Auch wenn es im Englischen „Online Banking“ heißt – im Deutschen schreibt man korrekterweise „Online-Banking“ oder „Onlinebanking“; (iv) In naturwissenschaftlichen Abhandlungen finden man häufig Fehler wie „NMR Spektrum“ oder „HPLC Reinigung“; richtig sind aber „NMR-Spektrum“ und „HPLC-Reinigung“; (v) Einen „Eisen Schwefel Cluster“ gibt es in der deutschen Sprache nicht; korrekt ist „Eisen-Schwefel-Cluster“; (vi) Auch wenn das Bakterium „*Azotobacter vinelandii*“ genannt wird – die Nitrogenase aus diesem Organismus wird „*Azotobacter-vinelandii*-Nitrogenase“ genannt und nicht etwa „*Azotobacter vinelandii* Nitrogenase“ oder gar „*Azotobacter vinelandii*-Nitrogenase“. Man achte also auf den korrekten Einsatz von Bindestrichen und das Weglassen von Leerzeichen bei Zusammensetzungen von Substantiven.

Viele Schreibende kennen den Unterschied zwischen dem Bindestrich (-) und dem Gedankenstrich (–) nicht oder sind sich unsicher, wann welches Zeichen verwendet werden muss. Den Bindestrich verwendet man, wenn zwei oder mehrere Substantive aneinandergereiht werden (siehe oben). Das ist zum Beispiel bei der „Mund-Nase(n)-Bedeckung“ oder der „Martin-Luther-Straße“ der Fall, aber auch bei der Verbindung von Wörtern mit Zahlen oder Buchstaben. Beispiele für Letzteres sind die „ α -Helix“ und der „500-Milliliter-Kolben“ (oder „500-mL-Kolben“). Den Gedankenstrich verwendet man auf Empfehlung des Duden häufig dort, wo man in der gesprochenen Sprache eine deutliche Pause macht. Ein Beispiel: „Er wähnte sich in Sicherheit – ein verhängnisvoller Irrtum.“ Der Gedankenstrich kann auch als Ersatz für das Wort „bis“ dienen. Aus „Kapitel 1 bis 3“ wird dann „Kapitel 1–3“. In mathematischen Formeln verwendet man den Gedankenstrich für das Minuszeichen oder ein negatives Vorzeichen: „ $1 - 3 = -2$ “ (falsch: „ $1 - 3 = -2$ “) oder „ cm^{-1} “ (falsch: „ cm^{-1} “).

Für das Schreiben mathematischer Formeln gibt es eindeutige Regeln: (i) Die Buchstaben sämtlicher Variablen, Parameter und Konstanten setzt man kursiv: „ V “ (Volumen), „ E “ (Energie) und „ T “ (Temperatur); (ii) Bei Angaben physikalischer Größen werden sowohl die Ziffern als auch die Maßeinheit normal (aufrecht) geschrieben: „ $U = 20 \text{ V}$ “, „ $E = 10 \text{ kJ}$ “ und „ $\vartheta = 200 \text{ }^\circ\text{C}$ “; (iii) Der Differentialoperator „ d “ wird nach der DIN aufrecht geschrieben (Beispiel: „ d/dx “), ebenso definierte mathematische Funktionszeichen wie „ \sin “, „ \cos “, „ \exp “ und „ Re “ (Realteil); (iv) Durch Buchstaben dargestellte Zahlen werden aufrecht geschrieben: imaginäre Einheit „ $i^2 = -1$ “, Eulersche Zahl „ $e = 2,71828\dots$ “, aber Elementarladung „ $e = 1,602176634 \cdot 10^{-19} \text{ C}$ “; (v) Wortabkürzungen werden aufrecht geschrieben, auch als Zusatz in Variablen: „ T_{\min} “ (minimal), „ A_{eff} “ (effektiv) und „ p_{abs} “ (absolut); (vi) Klammern werden stets aufrecht geschrieben: „ $g(x)$ “, „ $\exp[-i\omega t]$ “ und „ $a \cdot (b + c)$ “. Verfasser von Doktorarbeiten finden bei „Wikipedia“ unter dem Stichwort „Formelsatz“ und in der DIN-Norm DIN 1302 weitere wertvolle Hinweise.

An dieser Stelle sei noch auf die DIN-Norm DIN 461 hingewiesen, die Festlegungen für die einheitliche, unmissverständliche und übersichtliche Darstellung eines funktionalen Zusammenhangs zwischen kontinuierlichen veränderlichen Größen in einem Koordinatensystem enthält.

Referent/Referentin: [akademischer Titel, Vor- und Nachname] [Datum, Unterschrift]